



4. Stiftermahl im Ratssaal: Stiftungsratsvorsitzender Dr. Christopher Leptien (li.) und Stiftungsvorstand Hans Valdorf (re.) mit den neuen Stiftern Siegfried Leptien, Gudrun Petrik, Henning Lilienthal, Sabine Borchers und Prof. Dr. Stefan Gottschlich (v.li.). Das Festessen zahlen die Mitglieder der Stiftung aus eigener Tasche. HÖFER

# Eine Großfamilie mit großem Herzen

4. Stiftermahl der Bürgerstiftung Region Rendsburg / Fast 900 000 Euro Kapital / Gemeinschaft auf 63 Namen angewachsen

**RENSBURG** Die Tafel im Ratssaal war festlich gedeckt, das Menü köstlich: Sauerbraten von der Lammkeule mit Johannisbeer-Printensauce, gefülltem Wirsingbällchen und Sellerie-Kartoffelpüree – das war der Hauptgang beim 4. Stiftermahl für die Bürgerstiftung Region Rendsburg gestern Abend. Alle zwei Jahre treffen sich die Mitglieder des 2006 gegründeten Zusammenschlusses im Alten Rathaus, auch um hinzugekommene Stifter feierlich zu begrüßen.

Fünf der „Neuen“ nahmen am 4. Stiftermahl teil und wurden durch den Stiftungsratsvorsitzenden, Dr. Christopher Leptien, begrüßt: Sabine Borchers, Gudrun Petrik, Henning Lilienthal, Prof. Dr. Stefan Gottschlich und Siegfried Leptien. Neu sind außerdem Dirk Groß, Dirk Jessen, Volker Dibbern sowie

die Firmen Günter Fuldt und Nord-Ostsee-Windkraft. Die Stifterfamilie ist damit auf 63 Namen angewachsen.

Auch ein Grund, das Sektglas zu heben: Das Kapital der Bürgerstiftung Region Rendsburg hat sich in den vergangenen beiden Jahren weiter erhöht – von 882 000 Euro auf 896 000 Euro. Damit liegt sie deutlich über dem Durchschnitt der sieben Bürgerstiftungen in Schleswig-Holstein (679 000 Euro). Die jährliche Ausschüttung aus Zinsen und Spenden liegt bei mehr als 25 000 Euro.

„Für Rendsburg ist das eine enorme Summe“, sagt Hans Valdorf, der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes. Wobei die Beiträge der Mitglieder höchst unterschiedlich seien. Oberstes Ziel, so Valdorf, sei die Förderung innovativer Projekte und die Hilfe zur Selbsthilfe.

Dabei stimme man sich eng mit den beiden anderen Stiftungen sowie den Service-Clubs in Rendsburg ab. „Einen Wettbewerb um Förderprojekte wollen wir verhindern“, so Dr. Christopher Leptien. Wirtschaftliches Ziel sei die Überschreitung der Eine-Million-Euro-Kapitalgrenze und die Erhöhung der Stifterzahl auf mehr als 100 Personen/Unternehmen bis Ende des Jahres.

Grundsatz ist, dass das Kapital unangetastet bleibt und sicher angelegt wird. Nur die Zinsen und eventuelle Spenden werden für den Stiftungszweck verwendet. Für seine ehrenamtliche Arbeit hat die Bürgerstiftung mehrfach bundesweite Anerkennung geerntet – sie wurde zum Beispiel mit dem Gütesiegel des Bundesverbandes ausgezeichnet. Gründe dafür sind unter anderem die Trans-

parenz und die Tatsache, dass so gut wie keine Verwaltungskosten anfallen.

In seinem Tätigkeitsbericht ging Hans Valdorf auf die vielen Aktivitäten in den vergangenen Jahren ein. 39 000 Euro wurden in 18 Projekte investiert. Seit der Gründung waren es insgesamt 151 000 Euro. Einige Beispiele: Die Orchesterwerkstatt sinfonietta wurde mit 1500 Euro bei einer Aufführung unterstützt. Für einen an Diabetes erkrankten Zwölfjährigen bezahlte die Stiftung einen speziell trainierten Hund. Die Europäischen Jugendspiele wurden mit 5000 Euro gefördert. 6000 Euro fließen in die Beleuchtungskosten, um die Hochbrücke zum 100-jährigen Jubiläum ins richtige Licht zu setzen. Und für die Renovierung der Christkirche liegen 5000 Euro bereit.

Frank Höfer